

Gottesdienst in OU am 9.2.25 um 10 Uhr
Orgel/Klavier: Oxana Peter
Mitwirkung Kirchenchor
Mesmer*in: W. Strub ; Lektor*in: Züllis;
Kirchenkaffee: Strubs

Eingang mit Kirchenchor: „Ehre sei Gott in der Höhe“

Liebe Schwestern und Brüder
 Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst.
 Ich freue mich sehr, dass wir zusammen feiern.
 Der Kirchenchor unter der Leitung von Oxana Peter hat uns mit dem **Lied „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Christian Gregor (1723 – 1801)** eingestimmt.
 Christian Gregor war ein Komponist und Organist der Herrnhuter Brüdergemeine. Sein Gesangbuch prägte den Gesang der Brüdergemeine für die nächsten 150 Jahre. Viele Zinzendorf-Lieder hat er vertont.

Thema: Nach der Predigt singen wir mit dem Kirchenchor ein Lied von Charles Gounod (1818 – 1893). Und zwar ein Lied mit dem Titel „Sancta Maria“. Dadurch kam es im Chor zu Diskussionen, wie wir als Reformierte eigentlich zu Maria stehen. Das will ich heute in der Predigt gerne aufnehmen.

Was sagt uns die „Gottesmutter Maria“ heute?

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vatergottes, dem lange Zeit seine weibliche Seite gefehlt hat.
 Im Namen des Sohnes, der durch eine Frau geboren wurde.
 Im Namen des Heiligen Geistes, der eigentlich eine Geistkraft ist, eine Ruach, die Weisheit - Sophia bewirkt. Amen.

Lied 33, 1 - 3 „Singt mit froher Stimm“

Gebet

Nach der "Pfingstsequenz" von Notker Balbulus /
J. Osterwalder

Lock uns heraus,
locke uns achtsam zu sein,
Du, heilige heilende Geistkraft.

Rühre uns an,
rühr das kalte Herz
Du, heilige tröstende Geistkraft.

Bleibe bei uns,
bleibe in unserer Zeit,
Du heilige ewige Geistkraft.

Wag es mit uns,
wage neuen Beginn,
Du, heilige schöpfende Geistkraft.

Geistkraft, die uns Fühlen lehrt,
die unser Denken lenkt,
unsere Sinne heilt, liebend umfängt.

Geistkraft, die uns offen macht,
uns neues Sehen schenkt,
Augen für deine Welt, sorgsam erhellt.

Geistkraft, die zur Einheit führt,
trennende Mauern bricht,
Völker zusammen bringt, im Dienste der Welt.

Geistkraft, die das All durchweht,
Menschen ins Leben ruft,
ihnen das Heute gibt, ewige Zeit. Amen.

1.Lesung: Text von Gebet: „Maria, breit den Mantel
aus“ *LektorIn*

Textfassung Gotteslob 534, 1 - 4:

1. Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus;
lass uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm vorübergehn.

*Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.*

2. Dein Mantel ist sehr weit und breit,
er deckt die ganze Christenheit,
er deckt die weite, weite Welt,
ist aller Zuflucht und Gezelt.

3. Maria, hilf der Christenheit,
dein Hilf erzeig uns allezeit,
komm uns zu Hilf in allem Streit,
verjag die Feind all von uns weit.

4. O Mutter der Barmherzigkeit,
den Mantel über uns ausbreit;
uns all darunter wohl bewahr
zu jeder Zeit in aller Gfahr.

6. Dein Kind dir alles gern gewährt,
Was dein Lieb' für uns begehrt;
So bitt, daß hier es uns verschon',
Uns droben voller Huld belohn'.

(von J.H.Mohr, 1891)

Lied 696, 1 – 3 „Gott wohnt in einem Lichte“

2.Lesung: Lk 1, 39 – 55 (Marias Lobgesang) *LektorIn*

46 Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn,
47 und mein Geist freuet sich Gottes, meines
Heilandes; 48 denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd

angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde. 49 Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. 50 Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. 51 Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 52 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. 53 Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. 54 Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, 55 wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit. Amen.

Zwischenspiel (besinnlich: Beatles: Let it be)

Predigt

Liebe Gemeinde

Haben Sie das Lied erkannt, das Oxana Peter eben für uns gespielt hat? "Let it be" von den Beatles. Wie kommt jetzt das mit dem Thema zusammen?

Es ist nicht so, dass Paul McCartney, als er dieses Lied geschrieben hat, wirklich an die Mutter Gottes gedacht hat. In seinem Text nimmt er Bezug auf einen Traum, in dem ihm seine eigene Mutter, die auch Mary hiess, erschienen ist. Aber ich denke, es lässt sich schon auch etwas über Maria - Mutter Gottes, aussagen, darüber, wie sie empfunden wird.

Hören Sie den Text auf Deutsch:

Wenn ich mich in sorgenvollen Zeiten befinde

Erscheint mir Mutter Mary

Und spricht weise Worte:

Lass es geschehen

Und in meiner dunkelsten Stunde

Steht sie direkt vor mir

Und spricht weise Worte:

Lass es geschehen

(Lass es geschehen

Lass es geschehen)

Sie flüstert weise Worte:

„Lass es geschehen“

*Und wenn die Menschen, die in der Welt leben,
denen das Herz gebrochen ist , sich einig sind*

Wird es eine Antwort geben:

Lass es geschehen

*Denn auch wenn sie getrennt sein mögen,
gibt es immer noch eine Chance,
dass sie verstehen werden.*

Dass es eine Antwort geben wird:

Lass es geschehen

Und auch wenn die Nacht voller Wolken ist

Gibt es immer noch ein Licht, das auf mich scheint.

Leuchtend bis zum Morgen.

Lass es geschehen

Ich wache auf zum Klang von Musik

Mutter Mary erscheint mir

Sie spricht weise Worte:

"Lass es geschehen"

Das ist schon irgendwie verständlich, nicht wahr, dass in den dunkelsten Stunden, in den grössten Nöten, in der Verzweiflung, wenn das Herz gebrochen ist, dass sich ein Mensch dann vielleicht eher an eine **liebvolle mütterliche Figur** wendet.

So ähnlich ist es ja auch in dem Gebet an Maria, das wir in der Lesung gehört haben: Unter ihrem Schutzmantel haben alle Kinder Gottes Platz, auch die

Traurigen, auch die, die was Schlimmes angerichtet haben....., der Schutzmantel der Maria schenkt Geborgenheit, Einheit, Familienzugehörigkeit.

Wie anders klingt das im Lied 33, das wir vorhin gesungen haben: Da ist vom „Herrn“ die Rede, reich an Macht und vom „Siegesheld“, von seiner starken Hand und seine Herrlichkeit, von seiner grossen Macht und Königspracht und seiner Majestät, von Gottes Thron....

Das sind sehr männliche Attribute. Aber klar: Das hat auch seine Berechtigung. Vor allem wenn es darum geht, dass weltliche Herren Gott die Macht streitig machen wollen und Unrechtsregime errichten. Dann vertrauen wir auf einen Gott, der sich als stärker erweist. Und wir geben die Hoffnung nicht auf, dass die Tyrannei irgendwann ein Ende haben wird und dass die Geknechteten befreit werden durch Gott. Das

ist grossartig - aber es ist doch ganz ein anderes Gefühl, was dabei entsteht.

Worauf will ich hinaus?

In der Bibel gibt es so viele unterschiedliche Bilder und Vergleiche, wie wir uns Gott vorstellen dürfen:

Beispiele biblischer Gottesbilder und -vorstellungen sowie Vergleiche:

Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde (1. Mose 1 -11) Gott schöpft den Menschen nach seinem Ebenbild – als Mann und als Frau

Gott ist wie ein Gärtner, er geht in seinem Garten Eden spazieren (1. Mose 3,8)

Gott ist der «Ich bin der ich bin» in einem brennenden Dornbusch (2. Mose 3)

Gott redet mit Moses wie ein Freund (2. Mose 33, 11)

Gott ist wie ein Richter (Psalm 7, 12)

Gott ist wie ein Rächer, der Blitze schleudert und wie ein schnaubender Drache (Ps 18)

Sie sehen, Gott ist nicht nur «lieb», sondern umfasst auch die dunklen, bedrohlichen und zerstörerischen Seiten des Daseins.

Gott ist wie ein Hirte (Psalm 23, 1; Lk 15; Mt 18)

Gott ist wie ein Schirm (Psalm 32, 7)

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten...

Gott ist wie eine Quelle des Lebens (Psalm 36, 10)

Gott ist wie ein König (Psalm 47, 8)

Gott ist wie ein Adler, der seine Jungen unter seinen Flügeln birgt (Ps 57)

Gott ist wie Feuer (Psalm 79, 5)

Gott ist wie die Sonne und wie ein Schild (Psalm 84, 12)

Gott ist wie ein Vater (Psalm 103, 13; Lk 15)

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Gott ist wie eine Hand (Psalm 139, 5)

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Gott ist wie eine Burg (Psalm 144, 2)

meine Hilfe und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, ...

Gott ist wie eine tröstende Mutter (Jes 66, 13)

Gott ist wie ein Bräutigam, der um seine Braut wirbt, die ihn immer wieder betrügt (Hosea 2)

Gott kümmert sich um sein Volk Israel wie Eltern um einen Säugling (Hosea 11)

Gott wird Mensch und ist wie ein hilfloses Baby (Lk 2, 10-12)

Gott ist wie eine segnende Stimme vom Himmel (Mk 1, 11)

Uvm.

Eine unglaubliche Bandbreite von Vorstellungen.
 So vieles ist da möglich. Festlegen ist nicht erwünscht.
 Du sollst Dir kein (endgültiges) Bildnis machen.

Und doch, wenn wir in die Kirchengeschichte schauen,
 dann stechen Bilder hervor, die eher männlich,
 kriegerisch geprägt sind.

Die weibliche Seite Gottes wurde vernachlässigt –
 oder sogar extra verleugnet.

Aber auch Maria verfügt über eine grosse Anzahl von
 Bezeichnungen / Titel: Hier nenne ich nur ein paar
 wenige Beispiele:

«Himmelskönigin» – dargestellt auf einer Mondsichel
 (sie hat einige antike orientalische Vorbilder: die
 sumerische Inanna, Tochter des Himmelsgottes An,
 oder die akkadische Ishtar (Esther): Königin des
 Himmels und der Sterne. Beide Göttinnen haben als

Symbol den Planeten Venus als Morgen- und
 Abendstern. Im antiken Ägypten ist Göttin Hathor
 «Herrin des Himmels». Aber auch die ugaritische Anat
 und die phönizische Astarte sind Himmelsgöttinnen.)
 Das finde ich bemerkenswert, weil im Judentum,
 Christentum und Islam der Himmel fast nur noch
 männlich vorgestellt wird.

Weitere Hoheitstitel für Maria sind:

«Stella maris» (eine Art Nordstern für Christen,
 Orientierung wie für Seefahrer), ein besonders
 kurioser ist «Elfenbeinturm», das Elfenbein steht für
 Weisheit und Kostbarkeit.

Und natürlich «Jungfrau» und «unbefleckte Mutter
 Gottes». Das hat seine Ursprünge in der antiken
 Mythologie. Da finden sich viele Jungfrauengeburt:
 Diese künden immer von der besonderen – göttlichen
 – Natur des Kindes.

(Beispiele: ägyptische Pharaonen waren Söhne von jungfräulichen Königinnen und dem Gott Amun-Re; antike griechische Helden waren von Gottheiten (oft Zeus als Tier verwandelt) gezeugt und von Jungfrauen geboren; auch in anderen Kulturen (China, Indien) gab es diese Vorstellung.)

Die menschliche Frau, die zur Mutter wurde für das göttliche Kind Jesus, steht für die menschliche Seite Jesu. Er hätte ja sonst nicht als Mensch auf der Erde leben können, wenn er nicht eine menschliche Mutter gehabt hätte.

Und so kommt der Engel Gabriel zu Maria und kündigt ihr ihre Schwangerschaft an. Und dass sie ihren Sohn, den Nachkommen Davids, Jesus nennen soll.

(Lk 1,30 – 33)

Dann – zuletzt - die «Mater dolorosa», die «Schmerzensmutter» – denn Maria passiert das Schlimmste, was einer Mutter passieren kann: Ihr Kind wird ermordet.

Nehmen wir zur Kenntnis: Maria ist da, sie ist eine wichtige Person in der Bibel.

Katholiken haben auch ein Problem mit Maria: Sie ist nämlich nicht römisch-katholisch! Sondern ein einfaches jüdisches Mädchen. Katholiken würden Maria ja gerne für sich behalten, aber sie soll süsslich und unwirklich bleiben und gerade so nicht wirklich eine Frau, nicht wirklich eine empfangende, eine sich hingebende Person, die das Leiden kennt: Gebären ist Schmerz. Den Sohn getötet sehen ist unfassbar grosser Schmerz.

Ja, und wir Protestanten haben ein Problem mit Maria, weil sie "nur eine Frau" ist. Sie scheint ein peinliches Hindernis zu sein bei der sehr ernsten Aufgabe, die Welt zu retten und zu verändern. Ich würde sagen, dass wir das Evangelium da verfälscht haben. Das Wort ist Fleisch geworden. Es ist inkarniert. Maria hatte keine Angst vor der Inkarnation, sie hat sich zur Verfügung gestellt.

Aber die zahllosen Fundamentalisten auf unserer protestantischen Seite, die wollen das Wort mit Druckerschwärze aufs Papier zurückverbannen und es dann wörtlich nehmen.

Das ist nicht lebensschaffend.

Das verhindert, dass Gottes Wort lebendig, persönlich und echt wird.

Diese Spaltung zwischen Leben und Glauben entspringt unserem Unvermögen das Weibliche und das Männliche in Gott - und auch in unserem Menschsein - zusammen zu bringen.

Für den Tiefenpsychologen Carl Gustav Jung war die Aufnahme Mariens in den Himmel, die 1950 zum Dogma wurde, das wichtigste, was die katholische Kirche in dem Jahrhundert beigetragen hat zur Theologie. C. G. Jung denkt in Archetypen, also Urbildern. Er erkennt in diesem Urbild, dass so die weibliche Seite Gottes zurück in den Himmel gefunden hat, aus dem sie so lange verbannt war.

Aber das ist nicht bei allen angekommen. Nicht bei den Katholiken, die Maria als unbefleckte Jungfrau auf ein Podest gestellt haben und auch nicht bei uns Protestanten, die wir sie als «zu katholisch» ablehnen. Das Ergebnis war / ist eine verkopfte Religion, eine körper-lose Moral (Angst vor Sexualität und vor Gefühlen!). Eine Kirche, die das Heil nur verwaltet, aber nicht heilt. Eine Kirche, die Sachzwänge produziert hat und dann das Kirchenvolk beherrschte und überwachte.

Das passiert mit einer mutterlosen Kirche: Ein vermännlichter Gott und eine vermännlichte Kirche. Wir brauchen ein weibliches Korrektiv: Maria steht für Hingabe, für Mitgefühl, für Ausharren beim Leidenden, sie ist die Mutter der Schmerzen.

Sie hält die Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, als Mutter zusammen.

Unter ihrem Sternenmantel finden alle Menschen Schutz.

Sie spricht die Worte des Magnificat (die uns HP Zülli in der zweiten Lesung gebracht hat) und ist so für Jesus ein Vorbild.

Sie fördert in ihm das Beste im Manne zutage. Sie war seine geistliche Führerin.

Wie sonst hätte er als Mann so unverklemmt mit dem Weiblichen zurechtkommen können - so sehr, dass er als ganzer Mann leben konnte - ohne

Berührungsängste: Denken wir nur an seine Begegnungen mit der blutflüssigen Frau (Mk 5, 25 – 34), mit der Ehebrecherin (Joh 8), die gesteinigt werden sollte, mit der Frau am Brunnen (Joh 4), mit der syrophönizischen Frau (Mk 7,24-30), die ihm zeigte, dass er nicht nur jüdischen Menschen helfen sollte.....

Wo Gott ein unnahbarer, gestrenger Richter ist, dessen strafender Arm von Priestern, Pfarrern und Kirchenbütteln verlängert wird, da haben die einfachen und abhängigen Menschen Angst vor Gott. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass diese sich an die nahbare, verständnisvolle Maria wandten.

Maria gehörte immer schon den Armen, den Ungelehrten, den Bettelmönchen, dem Volk. Die «Madonna der Spitzbuben» hat man sie genannt, also die Madonna des verarmten Proletariats. Denn die

sind schnell mal mit dem Eigentumsrecht in Konflikt geraten, weil sie nichts hatten und vielleicht Mundraub begangen.

Eine polnische Legende erzählt von einem Räuber, der Maria anruft, ehe sie ihm den Strick um den Hals legen. Sie eilt herbei, stellt sich unter den Galgen und stützt die Füße des Gehängten drei Tage und drei Nächte.

Dann wird er für tot gehalten und abgeschnitten. Und läuft mit Dank an die Jungfrau davon. Diebe und Räuber, der Klosterzucht entlaufene Mönche und Nonnen sind die Helden solcher Legenden, bedrängte Menschlein, die gegen «law and order», gegen das männliche Herrschafts- und Ordnungsdenken verstossen haben.

Da ist eine Äbtissin «gefallen» und bringt ein Kind zur Welt. Maria hilft als Hebamme aus.

Eine Nonne ist dem Kloster entlaufen. Maria vertritt sie jahrelang im klösterlichen Gebetsdienst, damit es nicht bemerkt wird.

Ich denke, C.G. Jung hat das ganz richtig gesehen: Er, der als Psychologe sich mit den tiefsten menschlichen Bedürfnissen befasste, sieht, wie **notwendig** Maria, die weibliche Seite Gottes ist. Wir wollen heil werden und ganz. Gott heilt und macht ganz! Dazu braucht er Maria, die ihn um seine weibliche Seite ergänzt.

Ja, und dann können wir uns gut vorstellen, wie Maria mit den Worten der Tradition (1. Samuel 2, 1- 10) das Magnificat, das Lied von der Gerechtigkeit auf der ganzen Erde singt.

Dorothee Sölle dichtet es nach:

Meine Seele sieht das Land der Freiheit und mein Geist wird aus der Verängstigung herauskommen. Die leeren Gesichter der Frauen werden mit Leben erfüllt und sie werden Menschen werden, von Generationen vor uns, den Geopferten, erwartet. Gott hat grosse Dinge an mir getan. Er stösst die Gewaltigen von ihren Thronen, und die Getretenen richtet er auf. Barmherzigkeit wird erscheinen, wenn die Abhängigen das vertane Leben aufgeben und lernen, selber zu leben. Amen.

(benutzte Literatur: Richard Rohr, Der nackte Gott. Plädoyers für ein Christentum aus Fleisch und Blut, Claudius-Verlag, München, 8. Auflage 1994

Dorothee Sölle, Gottes starke Töchter, Grosse Frauen in der Bibel, topos TB, Matthias Grünewald-Verlag, Ostfildern, 2. Aufl. 2009)

kurze Stille

Kirchenchor: „Sancta Maria Mater Dei“

Fürbitten

Gott,
Du bist ein Gott, der das Zerbrochene heilt.
In unserem Leben ist so vieles zerbrochen.
Es fehlte an Liebe, an bedingungsloser Annahme, wie nur Du sie schenken kannst.
Wir bitten Dich, heile unsere verletzten Seelen, unsere gebrochenen Herzen.

RG 670 von Anton Rotzetter: (alle zusammen)

Guter Gott
 schicke
 den Gesang der Engel
 in jede Ohnmacht
 das Lied des Trostes
 in jede Not
 die Farbe des Himmels
 in jede Hinfälligkeit
 deine Kraft
 in jede Krankheit

 Und öffne unsere Augen
 für deine Menschwerdung
 lass uns glauben
 und erfahren
 dass du selbst
 eingegangen bist
 in unseren zerbrechlichen Leib
Gott, erfülle Du uns, dann werden wir heil. Amen.

In der Stille beten wir für die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen.

All unsere Sorgen und Bitten dürfen wir hineinlegen in das Gebet, das uns Jesus gelehrt hat.

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wir hören das „Pater noster“ von Charles Gounod und ergänzen innerlich die „Mater nostra“....

Kirchenchor: „Pater noster“

(?) Abkündigung

Liebender Gott,

wir bitten dich für unsere Verstorbenen:

(Mitteilungsblatt)

Nimm sie mit Wohlwollen in deiner himmlischen

Geborgenheit an und schenke ihnen deinen Frieden in

Ewigkeit. Amen.

OrgelstropheDen Trauerfamilien entbieten wir unsere
tiefempfundene Anteilnahme.

Mitteilungen und Kollekte

Segen**Gott segne uns und behüte uns und begleite uns
überall dort, wo wir sind.****Gott lasse sein Licht in uns leuchten, damit wir es
weitertragen können in die Welt.****Gott gebe uns und allen seinen Geschöpfen auf
der ganzen Erde seinen Frieden. Amen.**Lied 835, 1 - 4 „Gib uns Weisheit, gib uns Mut“

„Gehet hin in Frieden “

Ausgangsspiel Klavier (beschwingt, humorvoll,
tänzerisch)

Let it be von Paul McCartney

When I find myself in times of trouble, Mother Mary comes to me
Speaking words of wisdom, let it be
And in my hour of darkness she is standing right in front of me
Speaking words of wisdom, let it be
Let it be, let it be, let it be, let it be
Whisper words of wisdom, let it be

And when the broken hearted people living in the world agree
There will be an answer, let it be
For though they may be parted, there is still a chance that they will see
There will be an answer, let it be
Let it be, let it be, let it be, let it be
There will be an answer, let it be
Let it be, let it be, let it be, let it be
Whisper words of wisdom, let it be
Let it be, let it be, let it be, let it be
Whisper words of wisdom, let it be, be
And when the night is cloudy there is still a light that shines on me
Shinin' until tomorrow, let it be
I wake up to the sound of music, Mother Mary comes to me
Speaking words of wisdom, let it be
And let it be, let it be, let it be, let it be
Whisper words of wisdom, let it be
And let it be, let it be, let it be, let it be
Whisper words of wisdom, let it be